

weiteres an Stelle des verstorbenen Prof. v. Wassermann das Institut für experimentelle Therapie.

Ernannt wurden: Dr. P. Julius, Ludwigshafen, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, von der bayrischen Staatsregierung zum Geh. Komm.-Rat und Dr. H. Schmitz, Ludwigshafen, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik zum Komm.-Rat; Dr. M. Strell, Privatdozent an der Technischen Hochschule München und Regierungschemiker an der Biologischen Versuchsanstalt für Fischerei der Universität zum a. o. Prof.

Prof. Dr. E. Breßlau, wissenschaftliches Mitglied des Georg-Speyer-Hauses, Frankfurt a. M., und Vorstand der an diesem Forschungsinstitut für Chemotherapie neu eingerichteten zoologischen Abteilung, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Köln als o. Prof. und Direktor des zoologischen Instituts angenommen.

Gestorben sind: Dr. H. Blumenstein, Betriebsführer bei der Saccharin-Fabrik A.-G. vorm Fahlberg, List & Co., Magdeburg-Stüdost, an den Folgen eines Unfalles. — Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. E. Füllner, Aufsichtsrat der Linke-Hofmann-Lauchhammer Aktiengesellschaft, Berlin, am 24. 5. — Kommerzienrat C. Leverkus, Sohn des Gründers der Firma Dr. C. Leverkus & Söhne, Leverkusen, der ersten deutschen Ultramarinefabrik, im Alter von 80 Jahren in Wildungen.

Dr. D. Day, längere Zeit Mitglied des United States Geological Survey und des Bureau of Mines, eine Autorität auf dem Gebiete des Petroleums, am 16. 4. in Washington.

Verein deutscher Chemiker.

Folgendes Rundschreiben an die Bezirksvereine wurde am 6. Juni versandt:

Betr. Reisestipendien zum Besuch
der Hauptversammlung.

An die

Bezirksvereine des Vereins deutscher Chemiker!

Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstandes des Hauptvereins gehört in den letzten Jahren die Hebung des wissenschaftlichen und geselligen Lebens innerhalb des Vereins. In dieser Richtung liegt die Einrichtung, auf Kosten des Hauptvereins geeignete Vortragende von auswärts für die Sitzungen der Bezirksvereine zu gewinnen. Von dieser Einrichtung wird in steigendem Maße Gebrauch gemacht, und es ist von ihr eine Vertiefung des wissenschaftlichen Gehaltes der Bezirksveranstaltungen und davon ausgehend eine Belebung des Interesses der Mitglieder zu erhoffen.

Der Vorstand hat nun in seiner letzten Sitzung die Notwendigkeit erkannt, auf diesem Wege fortzuschreiten. Er stützt sich hierbei auf die Resultate, die sich über die Tätigkeit der einzelnen Bezirksvereine auf Grund der seit Jahresfrist regelmäßig einlaufenden statistischen Mitteilungen ergaben. Diese bilden ein, wenn auch noch lückenhaftes, so doch einigermaßen übersichtliches Material, aus dem sich die einzelne Vereinstätigkeit und damit die verschiedenartige Intensität, mit der in den einzelnen Bezirken gearbeitet wird, entnehmen läßt. Vor allem mußte der Vorstand daraus den Eindruck gewinnen, daß vielfach gerade in den Kreisen der angestellten, namentlich auch der jüngeren Fachgenossen das Interesse und die Teilnahme an den Veranstaltungen zu wünschen übrig läßt.

Um dieses Interesse zu beleben oder zu wecken, hat der Vorstand beschlossen, einer Anzahl von Vereinsmitgliedern, welche besonders eifrig an den Veranstaltungen der Bezirksvereine teilnehmen, auf Vorschlag der Bezirksvereine Kostenzuschüsse für Reisen zur Hauptversammlung zu gewähren. Diese Zuschüsse sollen erstmalig für die Hauptversammlung zu Nürnberg zur Auszahlung kommen.

Jeder Stipendiat erhält:

1. Die Teilnehmerkarte,
2. abgerundete Fahrkosten III. Klasse,
3. für Verpflegung Mk. 60,—

Jeder Bezirksverein kann 2 % seiner bis Ende 1924 anerkannten (d. h. durch Unterschrift belegten) Mitglieder, bei kleinen Bezirksvereinen mindestens ein Mitglied präsentieren.

Es entfallen demnach auf die einzelnen Bezirksvereine die folgende Anzahl von Stipendiaten.

(die beigefügten Markbeträge bedeuten die Höhe der infolge der höheren Fahrkosten gestaffelten einzelnen Stipendien):

1 Aachen-Nürnberg	Mk. 120,—	Aachen
4 Bayern München-Nürnberg	„ 80,—	Bayern
2 Berlin-Nürnberg	„ 110,—	Berlin
1 Braunschweig-Nürnberg	„ 110,—	Braunschweig
1 Bremen-Nürnberg ü.		
Würzburg	„ 130,—	Bremen
2 Dresden-Nürnberg	„ 110,—	Dresden
2 Wien-Nürnberg	„ 120,—	Deutsch-Österreich
5 Frankfurt-Nürnberg	„ 90,—	Frankfurt
2 Hamburg-Nürnberg ü.		
Würzburg	„ 130,—	Hamburg
2 Hannover-Nürnberg	„ 110,—	Hannover
1 Kassel-Nürnberg ü. Frkft.	„ 110,—	Hessen
4 Leipzig-Nürnberg	„ 100,—	Leipzig
8 Berlin-Nürnberg	„ 110,—	Märkischer
1 Breslau-Nürnberg	„ 140,—	Mittel-Niederschles.
3 Düsseldorf-Nürnberg	„ 120,—	Niederrhein
2 Gießen-Nürnberg	„ 100,—	Oberhessen
5 Mannheim-Nürnberg	„ 90,—	Oberrhein
1 Beuthen-Nürnberg	„ 140,—	Oberschlesien
1 Stettin-Nürnberg	„ 130,—	Pommern
7 Köln-Nürnberg	„ 110,—	Rheinland
6 Essen-Nürnberg	„ 120,—	Rheinland-Westf.
1 Saarbrücken-Nürnberg	„ 110,—	an der Saar
5 Halle-Nürnberg	„ 100,—	Sachsen und Anhalt
1 Kiel-Nürnberg	„ 150,—	Schleswig-Holstein
1 Jena-Nürnberg	„ 90,—	Thüringen
3 Stuttgart-Nürnberg	„ 80,—	Württemberg

Wir bitten nunmehr die Bezirksvereine, die Vorschläge für die Verteilung der Reisestipendien bis spätestens 15. 6. an die Geschäftsstelle einzureichen.

Für ihre Auswahl unter den Bewerbern sollen folgende Gesichtspunkte maßgebend sein:

1. Möglichst regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Bezirksvereins. Hierbei können solche Mitglieder, die schon Vorträge in den Bezirksvereinsitzungen gehalten haben und eventuell auch zur Übernahme von Vorträgen aus ihrem Arbeitsgebiet in den Fachgruppensitzungen auf der Hauptversammlung fähig und bereit sind, bevorzugt werden.

2. Wirtschaftliche Begründung des Zuschusses. Das Stipendium soll nicht an Kollegen gegeben werden, von denen angenommen werden kann, daß sie auch ohne den Zuschuß die Kosten der Reise auf sich nehmen oder etwa von ihrer Firma hingesandt werden. Wenn auch größtenteils namentlich jüngere Dozenten und Assistenten in Betracht kommen werden, so soll deren Zahl, der Struktur unseres Vereines entsprechend, keinesfalls mehr als die Hälfte der Vorschläge ausmachen.

3. Bei gleicher Würdigkeit lassen die Bezirksvereine das Los entscheiden.

Der obenstehend verwendete Verteilungsschlüssel für die Anzahl der den einzelnen Bezirksvereinen zuerkannten Stipendiaten gilt nur für die diesjährige Hauptversammlung. Für später wird, vorausgesetzt, daß die Mittel des Vereins eine Wiederholung der ganzen Maßnahme gestatten, daran gedacht, die Anzahl der Stipendien nicht mehr lediglich nach der Mitgliederzahl zu staffeln, sondern als Maßstab auch die Intensivität der Arbeit in den einzelnen Bezirksvereinen heranzuziehen, wie es sich aus den regelmäßigen statistischen Mitteilungen der Bezirksvereine selbst ergibt.

Wir möchten noch den Bezirksvereinen zur Erwägung anheimgen, aus etwaigen Überschüssen der eigenen Kasse selbst noch Stipendien für den gleichen Zweck und nach den gleichen Grundsätzen auszuwerfen, da diese Maßnahme unseres Erachtens wie kaum etwas anderes geeignet ist, das Interesse an unserem Verein zu wecken.

Indem wir um rechtzeitige Namhaftmachung der Stipendiaten bitten, zeichnen wir

hochachtungsvoll

im Auftrage des Vorstandes

gez.: Quincke. gez.: Klages. gez.: Scharf.